

Gemeinsam gestalten gefiel uns – was wir in den letzten 4 Jahren getan haben



Bernhard: „Ich bin im PGR, weil er mit entscheidend dafür ist, dass eine Pfarrgemeinde am Ort lebt. Ich möchte helfen, dass sie das in Markt Schwaben weiter tut.“

Dorothea: "Ich bin im PGR, weil es mir gerade für die Kinder und Jugendlichen wichtig ist, dass sie schöne Erfahrungen mit der Kirche und dem Glauben machen.“

Gabriele: „Ich bin seit vielen Jahren im PGR, weil mir das Leben in unserer Gemeinde sehr am Herzen liegt. Besonders wichtig ist mir, dass Menschen aller Generationen miteinander im Gespräch bleiben.“

Stefanie: „Ich bin im PGR, da man nach meiner Überzeugung nicht immer nur von anderen erwarten kann, dass etwas getan wird, sondern dass ich mit eigenen Gedanken und mit meiner Bereitschaft, Zeit einzubringen, in der Gemeinde etwas bewegen kann.“

Wilhelm: „Die 12 Jahre, die ich im Pfarrgemeinderat tätig war, haben mir eine tiefe Befriedigung gegeben. Ich habe unter anderem die Seniorennachmittage organisiert. Es war fantastisch, mit welcher Freude unsere älteren Mitbürger diese Nachmittage genossen haben.“



Wie es begann

Im Frühjahr 2022 wurden wir als Pfarrgemeinderäte gewählt, eine kleine, aber engagierte Gruppe, gut gemischt aus Zugezogenen und Alteingesessenen, Alt und Jung, neu und erfahren. Mit lediglich sechs (wegen des Wegzugs eines PGR-Mitglieds später noch fünf) Personen haben wir uns auf die aus unserer Sicht wichtigsten Aufgaben konzentriert: Begegnungsmöglichkeiten für die Pfarrgemeinde schaffen, als Kirche im Ort sichtbar sein und Gutes für Bedürftige tun.

Bei Antritt unseres Ehrenamtes waren wir zum einen noch mitten im dritten Coronajahr, zum anderen im Jahr der 350-Jahr-Feier von St. Margaret, was uns gleich besonders forderte.

Pfarrfest als jährlicher Höhepunkt

Unser Auftakt war das große Jubiläums-Pfarrfest nach einem Festgottesdienst und einem großen Kirchenzug. Die Neuerung gegenüber den früheren Festen war, dass wir es im Schlosshof statt im Pfarrgarten veranstalteten, in der Mitte des Ortes, nahe an der Kirche und in dichter Atmosphäre unter dem schönen Baumbestand am Rathaus. Der Zuspruch gab uns Recht. Wir haben seitdem jedes Jahr am dritten Julisonntag ein Pfarrfest organisiert, das Hauptfest für die Gemeinde am Patrozinium von St. Margaret. Viele Helferinnen und Helfer machen mit, backen Kuchen, bauen Biertischgarnituren auf und ab, verkaufen Essen und Getränke, spülen Geschirr, organisieren die Pavillons und vieles mehr. Wichtig war uns, dass es auch ein Kinderprogramm gibt, was die beiden katholischen Kindergärten St. Nikolaus und St. Elisabeth alljährlich mit viel Erfolg auf die Beine stellen. Wir freuen uns auch über die gute Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Gruppen. So ist nun schon traditionell die Falkenrikscha dabei, auch der Türkische Verein ist dazugestoßen, und in Sachen Infrastruktur haben uns andere Einrichtungen sehr kollegial unterstützt. In der Zwischenzeit hat die Pfarrei auch Ausstattung wie eine Kuchentheke oder Kühlelemente erworben, wir können das Fest also gut auf die Beine stellen.

Begegnungsmöglichkeiten und Sichtbarkeit

Auch weitere Begegnungsmöglichkeiten haben wir organisiert, insbesondere ein jährliches

Fastensuppenessen im Pfarrheim und einen Empfang für die Fahnen tragenden Vereine nach der Fronleichnamsprozession. Dazu kamen anlassbezogene Empfänge und Veranstaltungen, etwa zu Jubiläen, sowie die Unterstützung bei Veranstaltungen, die nicht direkt von uns verantwortet werden, etwa beim Schwarz-Weiß-Ball in der Faschingszeit.

Sichtbarkeit und Begegnungsräume herstellen – dies haben wir bewusst auch jenseits des eigenen kirchlichen Rahmens als Ziel verfolgt, um Kirche für die ganze Ortsgemeinschaft erfahrbar zu machen. So waren wir mit Ständen bei Adventsmärkten und beim Faschingstreiben vertreten, haben an den Dorf-Schützenmeisterschaften teilgenommen (was natürlich auch einfach Spaß gemacht hat – und wir haben gar nicht schlecht abgeschnitten!) und haben beim Herbstmarkt 2025 mit einem Stand auf die nächste PGR-Wahl sowie auf das Projekt der anstehenden Sanierung der Maria-Hilf-Kapelle aufmerksam gemacht.

Sichtbarkeit geschieht auch durch Öffentlichkeitsarbeit, eine weitere wichtige Aufgabe. So sorgen wir dafür, dass Informationen und Berichte, häufig bebildert, zu den wichtigsten Ereignissen in Zeitungen und anderen Formaten erscheinen, etwa in der Ebersberger Zeitung oder im Falken. Auch im neuen Mitteilungsblatt des Marktes Markt Schwaben sind wir vertreten und gestalten den Beitrag von St. Margaret mit Terminhinweisen und kurzen Artikeln.

Senioren und Jugend

Jeden Monat teilen wir uns – zusammen mit einigen anderen Freiwilligen – die Besuche im Namen des Pfarrers und der Pfarrgemeinde bei Jubilaren ab dem 70. Geburtstag, erst im 10 Jahres-Rhythmus, ab dem 95. Geburtstag jährlich. Wir können mit einer Aufmerksamkeit und einer Grußkarte vielen älteren Menschen eine Freude machen und erfahren unsererseits viel über die Menschen und Schicksale in Markt Schwaben. Eine schöne Tradition! Ebenfalls für die ältere Generation veranstaltet ein Team rund um ein PGR-Mitglied Seniorennachmittage, Ausflüge und Feierlichkeiten, die sehr gut besucht und nachgefragt sind. Hier benötigen wir dringend Menschen, die diese Aufgabe in Zukunft übernehmen.



Wertschätzung wollen wir aber nicht nur gegenüber den Senioren zum Ausdruck bringen. Auch die jüngeren Mitglieder der Pfarrgemeinde – die Zukunft der Kirche! – liegen uns sehr am Herzen, zumal einige PGR-Mitglieder über eigene Kinder einen direkten Bezug zu Fragen rund um den Ministrantendienst, Erstkommunion und Firmung haben. So ist es uns ein Anliegen, bei den Gottesdiensten zur Erstkommunion und Firmung als PGR im Altarraum oder durch eine Ansprache sichtbar zu sein und den Kindern die Anteilnahme der ganzen Gemeinde zum Ausdruck zu bringen.

Für den guten Zweck

Als PGR wollen wir auch für Bedürftige etwas bewegen. So haben wir jedes Jahr in der Fastenzeit die Aktion „Tischlein Deck Dich“ in Markt Schwaben unterstützt und Körbe in der Kirche aufgestellt, in welche haltbare Lebensmittel, Pflegeprodukte und Ähnliches gelegt werden konnten. Diese Aktion lebt vom Mitmachen, und sie wird stets sehr gut angenommen. So können wir jedes Jahr etwas für die Bedürftigen im Ort selbst tun. Den Blick in die Welt richteten wir mit unserer lange laufenden Brillen-Sammelaktion in Kirche und Rathaus. Unser Hauptaugenmerk lag jedoch auf dem unserem Missionsprojekt in Kibagare, einem Slum der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Die Pfarrei Markt Schwaben finanziert dort seit vielen Jahren eine wöchentliche Schulspeisung im Good News Center, zu der jeden Samstag mehr als 1000 Kinder der Umgebung kommen, um gemeinsam eine kräftige Mahlzeit zu sich zu nehmen und eine unbeschwerte Zeit in ihrer schwierigen Kindheit zu erfahren. Hierfür haben wir die Gelderlöse verschiedener Aktionen gespendet, etwa aus dem Pfarrfest.

Ökumene

Erfreuliche Entwicklungen gab es bei der Ökumene vor Ort. Wir haben Traditionen mit unserer Schwestergemeinde St. Philippus fortgeführt, etwa den ökumenischen Neujahresempfang, aber auch neue Formate entwickelt, insbesondere regelmäßige Austausche des evangelischen Kirchenvorstands mit PGR und Kirchenverwaltung auf katholischer Seite, geleitet von den beiden Pfarrern. Natürlich laufen viele

Aktivitäten der Ökumene jenseits der jeweiligen Laiengremien, aber wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass die christlichen Gemeinden verbunden sind (wie das auch in den Familien einiger PGR-Mitglieder im Alltag gelebt wird).

Selbstorganisation des PGR - Routinen und darüber hinaus

Damit all dies auf die Beine gestellt und zusammengeführt werden kann, trafen wir uns einmal im Monat – immer am dritten Dienstag – zu öffentlichen Sitzungen im Pfarrhaus, in denen wir uns von Pfarrer Walter und Pastoralreferent Kimberger über neue Entwicklungen in der Pfarrei aus Sicht des Hauptamts informieren lassen, die nächsten Projekte besprechen, und uns über – im wahrsten Wortsinne – Gott und die Welt austauschen. Ein geistliches Wort zu Beginn – immer abwechselnd durch ein PGR-Mitglied – gibt einen besinnlichen Einstieg, sei es über ein Gebet, einen aufgeschnappten Text oder einen Gedanken, der einen in letzter Zeit bewegt hat. Mit einem Einkehrtag zum Kennenlernen am Anfang unseres Mandats und einem Einkehr-Wochenende im Herbst 2025 mit Gelegenheit zu Rückblick und Ausblick nahmen wir uns auch immer wieder einmal mehr Zeit, um als Gruppe zu wachsen und jenseits des „Tagsgeschäfts“ Dinge zu entwickeln.

Was steht für die Zukunft an?

Erst einmal hoffen wir, dass der PGR nach der Wahl 2026 wieder größer wird, zugleich aber seine positive und wertschätzende Stimmung behalten kann, die wir in dieser Wahlperiode gespürt haben. Vier Mitglieder des bisherigen PGR kandidieren wieder, neue engagierte Kräfte und Köpfe werden gebraucht. Der neue PGR wird entscheiden, was er machen, ändern oder beibehalten möchte. Absehbar sind einige feierliche Anlässe und Jubiläen und die Aufgabe, weiter für die Sanierung der Maria-Hilf-Kapelle zu werben und dafür Aktionen zu veranstalten. Es gibt Traditionen und Formate, die es aus unserer Sicht lohnt fortzuführen. Aber Veränderungen sind absehbar, und es wird Aufgabe des neuen PGR sein, sie zu begleiten und die Zukunft kirchlichen Lebens in Markt Schwaben mitzugestalten.

